

**Dringliche Interfraktionelle Motion SP, GFL/EVP, GLP, GB/JA! (Thomas Göttin, SP/Lukas Gutzwiller, GFL/Melanie Mettler, GLP/Regula Tschanz, GB):  
Lärmschutz und Stadtreparatur im Osten Berns**

Die Bevölkerung im Raum Ostring wartet seit Jahren darauf, dass die unzumutbare Luft- und Lärmbelastung durch den Verkehr mit wirkungsvollen Massnahmen verringert wird. Der Bypass ist auf Jahrzehnte bis mindestens nach 2040 zurückgestellt. Damit stellt sich die Frage erst recht, wie die im Quartierplan 2012 vorgesehenen Verbesserungen (Umstrukturierung des Gebiets in Autobahnnähe, Aufwertung Freudenbergerplatz) umgesetzt werden können. Für die nächsten dreissig Jahre stellt das Projekt PUN inklusive Lärmschutzmassnahmen des Bundesamts für Strassen ASTRA auf der A6 im Raum Ostring die entscheidenden Weichen bezüglich Lärm- und Luftbelastung sowie Verkehrsflüsse für das betroffene Quartier.

Ursprünglich wollte das Astra das Projekt ohne öffentliche Auflage durchzuziehen. Nach Widerstand und Einsprache der direkt betroffenen AnwohnerInnen setzt das ASTRA nun auf ein Planauflageverfahren und spricht vom „vollen Mitspracherecht sämtlicher Bevölkerungsteile“. Es handelt sich jedoch weder um die partizipative Erarbeitung eines Projekts, noch um eine Stellungnahme zur letzten Überarbeitungsstufe, wie sie bei städtischen und kantonalen Projekten mittlerweile üblich ist. Mitsprache auf Stufe Bund bedeutet einfach eine öffentliche Auflage des ausführungsreifen Projekts. Wer also „mitsprechen“ will, muss Einsprache machen. Damit bietet sich die letzte Chance für eine zumindest teilweise Stadtreparatur in diesem Gebiet für die nächsten dreissig Jahre.

Wir fordern den Gemeinderat auf, alles zu unternehmen, damit im Zug des Projekts PUN die für das Quartier bestmögliche Lösung betreffend Lärmbelastung und Verkehrsfluss umgesetzt und die Stadtreparatur in diesem Gebiet angepackt wird. Das Ziel muss eine deutliche Verbesserung der städtebaulichen Situation sein – eine „Stadtreparatur light“ im Raum Freudenberg. Wir fordern den Gemeinderat deshalb auf:

1. Gegen das Projekt PUN Einsprache zu erheben.
2. Sich für eine optimale Gestaltung der Lärmschutzwände einzusetzen (Lärmreduktion, Form, Materialien, Bepflanzung).
3. Sich für die bestmögliche Quartierverträglichkeit des Projektes PUN einzusetzen (Regelung Verkehrsfluss und Gestaltung Freudenbergerplatz inkl. Querungsmöglichkeiten und Fussgängererschliessung zwischen ZPK und Freudenberg).
4. Die weiteren Fragen der Stadtreparatur in diesem Perimeter unter Einbezug der Bevölkerung mittels eines Testplanverfahrens abzuklären.

*Begründung der Dringlichkeit*

Das Projekt PUN soll noch im Mai 2015 öffentlich aufgelegt werden. Die Haltung des Gemeinderates muss geklärt sein, bevor die Einsprachefrist abläuft.

Bern, 23. April 2015

*Erstunterzeichnende: Thomas Göttin, Lukas Gutzwiller, Melanie Mettler, Regula Tschanz*

*Mitunterzeichnende: Bettina Jans-Troxler, Matthias Stürmer, Manuel C. Widmer, Patrik Wyss, Sandra Ryser, Marco Pfister, Daniel Imthurn, Leena Schmitter, Stéphanie Penher, Seraina Patzen,*

Katharina Gallizzi, Franziska Grossenbacher, Regula Bühlmann, Cristina Anliker-Mansour, Peter Marbet, Yasemin Cevik, Nadja Kehrli-Feldmann, Lena Sorg, Bettina Stüssi, Katharina Altas, Rithy Chheng, Halua Pinto de Magalhães, Fuat Köçer, Johannes Wartenweiler, David Stampfli, Marieke Kruit, Michael Sutter, Ingrid Kissling-Näf, Gisela Vollmer, Benno Frauchiger, Martin Krebs, Patrick Zillig

### **Antwort des Gemeinderats**

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Es kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags, und die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm.

Gemäss der aktuellsten Planung erfolgt die Auflage des PUN-Projekts voraussichtlich im Herbst 2015. Der Bau ist in den Jahren 2018 - 2020 vorgesehen. Einsprachen könnten den Prozess jedoch um mehrere Jahre verzögern.

Für die Stadt Bern entstehen aus der Projektauflage Vorteile, weil in diesem Verfahren mit dem ASTRA verbindliche(re) Abmachungen bezüglich Stadt- und Umweltverträglichkeit, Steuerung des Verkehrs von und zur Autobahn und Koordination mit städtischen Vorhaben (z.B. Sanierung Thunstrasse-Burgernziel-Ostring) getroffen werden können. Auch Privatpersonen, welche sich bisher beim ASTRA wenig Gehör verschaffen konnten und bei der Stadt Unterstützung gesucht haben, können ihre Anliegen in diesem Verfahren mittels Einsprachen direkt einbringen.

Zu den konkreten Forderungen der Motionärinnen und Motionäre nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

#### *Zu Punkt 1 bis 3:*

Der Gemeinderat und die Stadtverwaltung werden das Projekt des ASTRA im Rahmen des Auflageverfahrens sorgfältig prüfen. Ein besonderes Augenmerk werden sie dabei - wie dies der Vorstoss zu Recht verlangt - auf die Aspekte des Lärmschutzes, des Städtebaus und der Quartierverträglichkeit legen. So wird die Stadt beispielweise keine Lärmschutzmassnahmen mit ungenügender Wirkung oder provisorischem Gestaltungscharakter akzeptieren. Das Ziel muss vielmehr ein optimaler Lärmschutz sein, zumal sich die definitive Lösung mit einem Bypass Ost noch um Jahre verzögern wird. Ebenso wichtig sind städtebauliche Verbesserungen in den an die N6 angrenzenden Stadträumen (vgl. dazu auch die Antwort zu Ziff. 4). Wo nötig werden die städtischen Stellen daher bei all diesen Aspekten Projektverbesserungen verlangen und zur Wahrung der städtischen Interessen gegebenenfalls Einsprache einlegen. Ob dies notwendig sein wird oder nicht, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht definitiv abgeschätzt werden.

#### *Zu Punkt 4:*

Mit Testplanungen werden Planungs- und Projektgrundlagen sowie Entwicklungs- und Arbeitshypothesen ausgetestet. Das Verfahren eignet sich für die Weiterentwicklung von Grundlagen, für die Darstellung von unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten und für die Entwicklung komplexer Gesamtkonzepte. Der Quartierplan 2012 sieht eine solche Testplanung im Bereich Freudenbergerplatz zur Stadtreparatur in Verbindung mit der geplanten Umwandlung der N6 in eine Stadtstrasse vor. Der Gemeinderat teilt die Ansicht, dass erste Verbesserungen der städtebaulichen Situation im Raum Freudenbergerplatz bereits mit dem Projekt PUN erzielt werden müssen. Er erwartet deshalb vom Bundesamt für Strassen, dass die projektierten baulichen und gestalterischen Massnah-

men den örtlichen Verhältnissen vermehrt gerecht werden. Zumindest die an die N6 angrenzenden Räume müssen in ihrer Funktion und Gestaltung als städtischer Lebensraum aufgewertet werden. Hingegen erachtet der Gemeinderat das Begehren, die weiteren Fragen der Stadtreparatur im Raum Ostring unter Einbezug der Bevölkerung mittels Testplanverfahren abzuklären und für die öffentliche Auflage des Projekts PUN noch zu berücksichtigen aus terminlichen Gründen als nicht erfüllbar.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 10. Juni 2015

Der Gemeinderat